

07. April 2009

Wenn Zwergenherzen im Takt schlagen

BAD KROZINGEN. Unter dem Motto "traditionell und doch immer wieder neu" stand das Jahreskonzert des Handharmonika- und Akkordeonclubs (HAC) Bad Krozingen im Kurhaus. Mit einem anspruchsvollen Programm begeisterte der HAC Bad Krozingen alle Freunde des Akkordeonspiels. Dabei wurde das vielseitige Repertoire, das solistische Können sowie das hohe Leistungsniveau der beiden Hauptorchester, aber auch des Jugendorchesters, des Jugendensembles und der HAC-Kids, eindrucksvoll demonstriert.

Den Auftakt zum Konzertabend, durch den Pedro-Miguel Arroyo führte, machte das erste Orchester unter der Leitung von Birgit Sablowski mit dem "slawischen Tanz Nr. 8 op. 46" von Anton Dvorak, gefolgt von Robert Schumanns "Aufschwung", ursprünglich ein Klavierstück für vier Hände, das umgeschrieben und von einem Gönner dem HAC Bad Krozingen geschenkt wurde, so dass das Publikum an diesem Abend Zeuge einer Uraufführung wurde.



Unter der musikalischen Leitung von Birgit Sablowski präsentierte der HAC Bad Krozingen ein anspruchsvolles und mitreißendes Programm. | Foto: Ingeborg Grziwa

Sein solistisches Talent stellte Bogdan

Fedchyshyn, der mit sechs Jahren in der Ukraine das Akkordeonspiel lernte, mit dem bekannten Tango "Jalousie" unter Beweis. Anschließend eroberten die HAC-Kids die Bühne und die Herzen des Publikums. Unter der Leitung von Jörg Müller spielten sie den zweiten Teil der Zwergen-Suite von Marcus Matuszewski. Es erklang der "Herzschlag" der Zwerge, die sich auch "Ganz schön launisch" präsentierten und unter dem Motto: "Sie hat so gern getanzt" zum Zwergentanz baten. Seit vier Jahren spielen Jan und Niclas Weyhausen Akkordeon und gewannen schon etliche Preise. Mit einer "Tirolienne" demonstrierten beide ihr Talent. Das Jugendorchester unter der Leitung von Jörg Müller präsentierte sich mit modernen Klängen wie dem "Bossa für Anna-Lena", oder "Brothers in Arms" von den "Dire Straits". Beendet wurde dieses Intermezzo mit "Mamma Mia" von Abba.

Als außergewöhnlich fleißige und talentierte Akkordeonspielerin wurde Julia Barth vorgestellt. Ihr solistisches Können stellte die Musikmentorin, die in allen Abteilungen des HAC Bad Krozingen mitspielt und schon etliche Preise gewonnen hat, mit einer brillant gespielten Konzertetüde eindrucksvoll unter Beweis. Julia Barth spielt neben Jörg Müller, Heike Wechselberg, Jasmin Riesterer sowie Daniel und Matthias Bieberstein auch im Jugendensemble mit, das mit einem "Scherzo in G" und der Titelmusik von "Mission Impossible", bekannt aus der Fernsehserie "Kobra übernehmen Sie" und der Kinoversion mit Tom Cruise. Danach hieß es Abschied nehmen von Jörg Müller, der den HAC Bad Krozingen aus beruflichen Gründen verlässt. Mit Präsenten bedankten sich der stellvertretende Vorstand Bernd Scherer im Namen des Vereins, die Mitglieder des Jugendorchesters und die HAC-Kids für die langjährige engagierte Arbeit.

Außergewöhnlich konzertant zeigte sich das zweite Hauptorchester unter der Leitung von Birgit Sablowski, das sonst eigentlich eher leger auf Dorffesten und Kurkonzerten auftritt, im zweiten Teil. Den Auftakt machte die "Free World Fantasie" von Jacob de Haan, der den Traum von einer Welt ohne Kriege widerspiegelt. Es folgte ein "Tango pour Claude" von Richard Galliano, der für den Komponisten der internationale Durchbruch bedeutete, und der erste Satz, die "Allemande" aus "Die drei Musketiere".

Mitraten konnte anschließend das Publikum bei einem "Krimi Puzzle", einem Medley von Melodien rund um den Krimi wie die Titelmelodie aus "Derrick", den Miss-Marple-Filmen, oder dem "Kriminaltango", oder "Ohne Krimi geht die Mimi nie ins Bett". Das erste Hauptorchester begeisterte abschließend mit dem Tango "Fracanapa" von Astor Piazzolla und setzte mit swingend mit Melodien

von Robbie Williams und Glenn Miller den glanzvollen Schlusspunkt.

Zuvor wurden passive Mitglieder geehrt, die seit mehr als 30 Jahren dem Verein treu verbunden sind. Ein Präsent und eine Urkunde erhielten: Fritz Brilon, Heidrun Fautz, Walter Gassenschmidt, Horst Hasenauer, Pia Jost, Friedrich Kessler, Kurt Krüger, Karl Kühlwein, Franz Morath, Horst Mühmel, Hans-Joachim Ruppenthal, Werner Schmidt, Josef Steiert, Stefan Stein und Heinz Werber.

Autor: Ingeborg Grziwa